

Bewegung, Nähe und Weitsicht

Haushaltsplan-Entwurf 2020 von Kämmerer Christian Zierau in der Ratsversammlung am 12. Dezember 2019

**Sehr geehrter Stadtpräsident,
sehr geehrte Mitglieder der Ratsversammlung,
sehr geehrter Oberbürgermeister, liebe Kolleginnen und Kollegen.**

Wir beraten heute den Haushaltsplan-Entwurf 2020, das Budget des nächsten Jahres. **Das Budgetrecht ist die Kernkompetenz der Parlamente**, ein Grundpfeiler der Demokratie und wird auch immer wieder als das „Königsrecht“ bezeichnet.

Das Wort „Budget“ geht dabei ganz schlicht auf das gallische Wort für einen Sack (lat. „Bulga“) zurück und noch heute öffnet der englische Finanzminister bei der Einbringung des Haushalts einen ledernen „Budget/Sack“. Mit einem „Sack“ kann ich heute - auch wenn Weihnachten vor der Tür steht - nicht aufwarten, aber ich möchte in meiner ersten Haushaltsrede hier in Kiel.Sailing.City eine moderne Interpretation vornehmen: **Ein Haushaltsplan ist einfach Navigation um Ziele zu erreichen. Ein Steuerungsinstrument.** Und Wikipedia ergänzt: „dem Steuern gehen zwei geometrische Aufgaben voraus: das Feststellen der **momentanen Position** (Ortsbestimmung) und das **Ermitteln der besten Route zum Zielpunkt.**“

Die Positionsbestimmung haben wir in der letzten Ratsversammlung zum Thema Haushalt mit den „Grundsätzen nachhaltiger Finanzwirtschaft“ vorgenommen und auch in den vielen verschiedenen Debatten in diesem Jahr zu Schule, Kitabedarfsplanung, Wirtschaft, Rettungsdienst, Climate Emergency, Stadtbahn, KiWoG, Gesundheitsversorgung und vieles mehr.

Und entlang dieser Debatten und an den konkreten Beschlüssen werden jetzt die beste Route sowie die Ziele und Schwerpunkte mit diesem Haushaltsplan festgelegt. Und in diesem Jahr habe ich hier gelernt, zum Segeln und zum erfolgreichen Navigieren gehören: Bewegung, Nähe und Weitsicht.

Fangen wir mit Bewegung an:

- **Wir haben mit dem Verfahren zum Haushaltsplan-Entwurf gezeigt, dass wir uns bewegen.** Die Verwaltung hat den Entwurf einen Monat früher als im letzten Jahr vorgelegt, wir haben ein erstes digitales Angebot gemacht und wir haben in den Fachausschüssen über Haushalt gesprochen. Es wurden neue Formate ausprobiert und ich habe auch so einige Besonderheiten und Rituale hier kennen gelernt, die ich in über zwanzig Jahren in anderen Bundesländern auch noch nicht gesehen habe. Im Finanzausschuss habe ich angeboten, dass wir ab Januar im Gespräch bleiben, um die Erfahrungen gemeinsam auszuwerten und das Verfahren zum Haushaltsplan-Entwurf 2021 weiter entwickeln. An dieser Stelle bereits ein Dankeschön an Sie für diesen gemeinsamen Prozess und natürlich an alle beteiligten Kolleginnen und Kollegen.
- **Weiterhin ist Bewegung zwingend notwendig um die Handlungs- und Leistungsfähigkeit der Landeshauptstadt zu erhalten und zu sichern.**

Wir haben seit Einbringung am 2. Oktober verschiedene Entwicklungen berichtet, und ich bin nun froh, dass wir heute einen im Ergebnisplan ausgeglichenen Haushalt vorlegen können (Überschuss von 1,9 Mio. Euro in 2020 und einem auch in den Jahren der Finanzplanung ausgeglichenen Ergebnis). Das ist eine gute Grundlage unter aktuell schwieriger werdenden Bedingungen und bedeutet wie in diesem Jahr auch für das nächste Jahr die Genehmigungsfreiheit.

Wichtig ist mir hier im Plenum auch noch der Hinweis, dass bei den Diskussionen um die „Schwarze Null“ im Bund und „Grüne Null“ im Land ein Unterschied beachtet werden muss. Bund und Land haben einen kameralen und die Landeshauptstadt Kiel einen doppischen Haushalt. **Das heißt wir haben sozusagen das fortschrittlichere Rechnungswesen, und ein ausgeglichener Ergebnishaushalt heißt schlicht: Wir verdienen Zins und Abschreibungen und können uns die veranschlagten Investitionen leisten.** Sozusagen eine „rote Null“ und das macht auch bei dem bestehenden Sanierungsstau aus vergangenen Jahrzehnten durchaus ökonomisch Sinn.

Dabei dürfen wir selbstverständlich nicht vergessen, dass wir uns für die Investitionen verschulden müssen und im Haushaltsplan-Entwurf einen neuen Kreditbedarf von vielen Millionen Euro ausweisen. Aber wann wenn nicht jetzt sollen wir unsere Schulen, Verkehrsinfrastruktur oder Gebäude sanieren? Und es wäre natürlich sehr hilfreich, wenn neben den Konsolidierungshilfen vom Land, die wir ja als Landeshauptstadt bis 2023 erhalten werden, auch die im Bund aktuell diskutierte Altschuldenübernahme in Schleswig-Holstein ankommen würde.

Der Oberbürgermeister hat hinsichtlich der Diskussionen mit dem Land zum neuen kommunalen Finanzausgleich bereits ausgeführt, dem schließe ich mich an. Und in diesem Zusammenhang ist auch klar, dass wir als Landeshauptstadt jede Eigenanstrengung unternehmen wollen. **Denn auch wenn die Ziele klar und festgelegt sind, der Weg dorthin ist offen und es braucht stete Positionsüberprüfung, verbindliche Kommunikation und Initiative für Entscheidungen, um gemeinsam voran zu kommen.**

- Ein weiterer Punkt zu Bewegung im Sinne von bewegen ist der Hinweis auf die in diesem Haushaltsplan-Entwurf zu findenden Schwerpunkte. Bei über eine Milliarde Aufwendungen, mit vielen Ansprüchen aus gesetzlichen Leistungen gelingt es trotzdem Themen herauszuheben und zu priorisieren. Zu nennen sind:
 - Digitalisierung (Digitale Strategie, Smart City, Projekt Ki:GO für digitale Transformation)
 - Verkehrswende (Radverkehr, ÖPNV)
 - Climate Emergency
 - Kinder-, Jugend und Familie (größter Netto-Aufwuchs, Hinweis Bund/Landesgesetz, Kita-Bedarfsplanung)
 - Öffentliche Sicherheit: Feuerwehr und Rettungsdienst
 - Schule (Investitionen)
 - Personal stärken.

Schauen wir auf Nähe, was kann das bedeuten?

- Der Blick in die Welt ist zurzeit oft irritierend, die Gleichzeitigkeit von Ereignissen fordert uns und es existiert bei aller Entfremdung, Globalisierung oft der Wunsch nach lokaler Orientierung. **Ich habe die Überzeugung, dass Kommunen in diesem Zusammenhang wichtige Arbeit leisten, die unverzichtbar ist.**

Sozialleistungen sind zum Beispiel klassisch der größte Haushaltsposten und aktuell im Fokus der Gesetzgebung (z.B. Pflegereform, Bundesteilhabegesetz). Aber auch Quartiersentwicklung und das Thema Mieten und Wohnen sind elementar und auf der politischen Agenda zu finden. Integration ist weiterhin zentrale Herausforderung und ich halte die auf Bundesebene vollzogene Kürzung der Integrationsmittel (bei Teilkompensation durch das Land Schleswig-Holstein) schlicht für falsch und schwierig, denn am Ende bleibt die Aufgabe (und die Finanzierung) hier bei uns hängen.

- **Nähe ist auch Kooperation auf allen Ebenen für große wie kleine Ziele.** Mit unseren Nachbar-Kreisen, den Städten in Schleswig-Holstein, unseren Unternehmen im Konzern, freie Träger und der Stadtgesellschaft.

Maßnahmen wie eine Verkehrswende werden letztendlich hier zu realisieren sein, müssen aber überregional zusammen gedacht und für eine überzeugende Wirkung wahrscheinlich auch finanziell vom Bund angeschoben werden. Aber auch kleine Summen bewirken oft Großes und so ist eine verlässliche Finanzierung zum Beispiel von freien Trägern in der Kultur, von Initiativen, für engagierte Kinder- und Jugendarbeit wichtig und findet sich in diesem Haushaltsplan-Entwurf und auch in den Anträgen der Fraktionen wieder.

- Und dann geht es bei Nähe natürlich um unserer Personal. **Besser gesagt: Ohne Personal geht nichts, wir müssen unsere Kolleginnen und Kollegen wertschätzen und nicht konsolidieren.** Und so finden wir im vorliegenden Haushaltsplan-Entwurf über dreißig Millionen Euro mehr für den Personalaufwand, die in einem Rathaus auch bei den Mitarbeitenden und nicht nur beim Vorstand ankommen. Und das ist auch gut so.

Der hohe Aufwuchs resultiert aus Tarif- und Besoldungsanpassungen (zuletzt jeweils über 3%), einem notwendigen moderat ausfallenden Stellenaufwuchs (120 neue Stellen) und aus der Umsetzung des Konzepts „Personal stärken“.

Die Herausforderungen im öffentlichen Dienst sind heute fast schon dramatisch und sie werden in den nächsten Jahren aufgrund demographischer Trends und einem zunehmenden Wettbewerb noch „krasser“. Die Landeshauptstadt Kiel will und muss eine attraktive Arbeitgeberin sein und sich im Wettbewerb durchsetzen. **Und das werden wir tun.**

Mit „Personal stärken“ ist der richtige Ausdruck gefunden und Anspruch formuliert. Ich bin dankbar, dass am 13. Juni 2019 hier in der Ratsversammlung diese Vorlage einstimmig beschlossen wurde, und jetzt setzen wir das um. Denn hier konkretisieren wir insbesondere den Beschluss zur Anpassung der Bewertungsmaßstäbe gleichermaßen für Beamtinnen und Beamte wie für Angestellte im Laufe des Jahres 2020 und die Anpassung der Bezüge für alle Brandmeisteranwärter*innen der Feuerwehr Kiel ab dem 1. Januar 2020 auf 100% Zuschlag.

Aber das ist nur das eine. Das andere ist Organisation mitzudenken, weiterzuentwickeln und insbesondere unsere Führungskräfte mitzunehmen. Viele Probleme scheinen für mich eher strukturell statt individuell und werden von Mitarbeitenden wie von Führungskräften gleichermaßen als Handlungsunfähigkeit und Belastung empfunden. Hier hilft bei allen äußeren Einflüssen und Trends nur gemeinsam lösungsorientiert zu denken und zu handeln. Gemeinsam zum Ziel und ja, es braucht dafür auch etwas mehr Nähe.

Biegen wir auf die Zielgerade ein und kommen zur Weitsicht.

- Der Haushaltsplan-Entwurf 2020 bietet mit über 140 Mio. Euro einen Rekordwert an investiven Auszahlungen:
 - Schulen und Kitas: rd. 19 Mio. Euro
 - Feuerwehr- und Rettungsdienst: rd. 10 Mio. Euro
 - Maßnahmen im Städtebau: rd. 15 Mio. Euro
 - Verkehrsinfrastrukturprojekte: rd. 23 Mio. Euro

Dies ist nur ein Auszug wichtiger Maßnahmen, die in den nächsten Jahren Kiel voranbringen werden und die aufgrund des bestehenden Sanierungstaus auch zwingend notwendig sind. Und uns eint, dass

wir hier möglichst schnell vorankommen wollen und gleichzeitig aber auch größere Zeit- und Kostenabweichungen vermeiden wollen.

- Aktuell gibt es den Trend in Haushaltsdebatten möglichst große Summen für auf der Agenda stehende Themenkomplexe zu nennen. Hier bin ich skeptisch.

So kann Weitsicht auch bedeuten einige gut geübte Rituale hinter sich zu lassen. In der Konsequenz bedeutet zum Beispiel der Klimavorbehalt Reduktion statt Wachstum. Das könnte auch eine passende Antwort zu den Gefühlen der permanenten Gleichzeitigkeit und der Überforderung sein und passt übrigens auch gut zum Haushalt (Notwendigkeit, Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit). Vielleicht schaffen wir es, besser zu priorisieren, Dinge zusammen zu denken und Wesentliches von Unwesentlichem zu unterscheiden. Hier bin ich gespannt.

Sicher bin ich, dass durch Wirkungsorientierung, stärkere strategische Ausrichtung und insbesondere die Konzentration auf Lebenslagen der Menschen uns weiter bringen wird. Also Ergebnisse im Sinne von Zielen, Sie erinnern: „im Mittelpunkt aller Arbeit müsse der Mensch stehen“ (Günther Bantzer).

Mein Fazit: der vorliegende Haushaltsplan-Entwurf ist ein guter Entwurf. Wie der Oberbürgermeister ausführte: ein Zukunftshaushalt.

Ich bitte um Ihre Zustimmung und wünsche uns eine gute Beratung sowie die Zuversicht mit Beweglichkeit, Nähe und Weitsicht voran zu kommen.

Vielen Dank.